

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN  
AM 24. APRIL 1922

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

- Nr 352216 -  
KLASSE 71a GRUPPE 19

---

**Alwin Bärschneider in Eibenstock i. Erzgeb.**

**Schuhwerk mit zwischen zwei Sohlen eingelegter, mit Preßluft gefüllter Blase.**

**Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. Juli 1921 ab.**

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf solches Schuhwerk, bei welchem zwischen zwei Sohlen eine mit Preßluft gefüllte Blase eingelegt ist. Gegenüber derartigen bekannten Schuhen besteht die vorliegende

Erfindung darin, daß die Luftblase mit parallelen Einschnitten versehen ist, durch welche einzelne, jedoch durch Luftkanäle miteinander in Verbindung stehende Streifen gebildet werden, wobei die eine Sohle oder

13

BEST AVAILABLE COPY

beide Sohlen einen tellerartig hochgepreßten Rand besitzen, durch welchen zwischen den beiden Sohlen ein Hohlraum gebildet wird, in dem die Luftblase geschützt untergebracht ist. Die aus einem Stück bestehende, einzelne Streifen aufweisende Luftblase besitzt ferner den Vorteil, daß das Herausnehmen und Einsetzen der Blase wesentlich einfacher ist als bei den aus einzelnen, getrennten und in sich abgeschlossenen Streifen gebildeten Luftblasen. Auch läßt sich die vorliegende Luftblase viel leichter durchbiegen, weil die parallelen Einschnitte Zwischenräume zwischen den einzelnen Streifen bilden.

In der beiliegenden Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand veranschaulicht, und zwar stellen dar

Abb. 1 bis 2 einen Turnschuh mit pneumatischen Sohlen in Seitenansicht,

Abb. 3 bis 5 Querschnitte durch den Sohlenteil,

Abb. 6 bis 7 zwei Ausführungsformen der Gummibläse.

Auf die erste Sohle *a* des Schuhs *b* ist eine zweite Sohle *c* längs dem Rande so aufgenäht, daß dazwischen ein Zwischenraum *d* verbleibt, um die Gummibläse *e*, die eine der Schuhform entsprechende Gestalt erhalten muß, einlegen zu können. Die beiden Sohlen dienen gleichzeitig als Schutz und äußere Spannhülle für die unter starkem Druck aufzupumpende Blase *e*.

Damit beim Aufeinanderlegen der Sohlen auch der erforderliche schmale Zwischenraum *d* gewonnen wird, sind die Ränder *f* tellerförmig herausgepreßt, so daß durch deren Zusammenheften ein bestimmter Innenabstand bestehen bleibt. Wie aus Abb. 4 ersichtlich, braucht nur eine der Sohlen schalenförmig ausgepreßt zu sein; die Erhöhung des Randes muß aber dann bei dieser stärker hervortreten. Die Sohlen können auch, wie Abb. 5 zeigt, mittels Scharnierbänder *g* aus Leder, Leintuch oder Segeltuch am Rande zusammengefügt werden. Der Schlauchansatz *h* der Luftblase *e* kann an beliebiger Stelle angeordnet sein: vorn an der Spitze, seitlich oder auch hinten an der Sohle, so daß das daran zu befestigende Ventil *m* unter dem Schuh zwischen Absatz *i* und

Sohle *a* in gesicherter, für den Sportsmann nicht hinderlicher Lage befestigt werden kann.

Um zu verhindern, daß beim Laufen die Luft sich einseitig in der Blase *e* verteilt und dorthin zurückweicht, wo ein weniger starker Druck auf die Sohle wirkt, kann die Blase *e* auch aus einzelnen quer unter dem Fuß liegenden Streifen *k* bestehen, die aber unter sich durch kleine Luftkanäle *l* Verbindung haben müssen, damit diese alle zugleich von einer Stelle aus aufgepumpt werden können.

Der Schuh kann so eingerichtet sein, daß sich die Sohlen *a*, *c* an irgendeiner Stelle ohne Schwierigkeiten voneinander lösen und wieder durch Schnüren, Klammern o. dgl. zusammenfügen lassen, so daß die Luftblase *e* bequem eingelegt und bei Reparaturen herausgenommen werden kann.

Die einzelnen Ausführungsformen lassen sich noch sehr erweitern. Der Schlauchansatz *h* der Blase *e* kann auch, wie es bei Fußbällen geschieht, nach Aufpumpen der Blase einfach abgebunden werden und ist dann am Schuh so zu befestigen, daß dessen Schleifen auf dem Erdboden vermieden wird.

Die Stelle am Rande der Sohlen, die dazu dienen soll, die Luftblase einzulegen und herauszunehmen, muß eine Vorrichtung tragen, die das sofortige Lösen und Zusammenheften der Sohlenränder gestattet.

#### PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Schuhwerk mit zwischen zwei Sohlen eingelegter, mit Preßluft gefüllter Blase, dadurch gekennzeichnet, daß die Luftblase (*e*) mit parallelen Einschnitten versehen ist, durch welche einzelne, jedoch durch Luftkanäle (*l*) miteinander in Verbindung stehende Streifen (*k*) gebildet werden.

2. Schuhwerk nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die eine oder beide Sohlen (*f*) einen tellerartig hochgepreßten Rand besitzen, durch welchen zwischen den beiden Sohlen ein Hohlraum gebildet wird, in dem die Luftblase (*e*) geschützt untergebracht ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

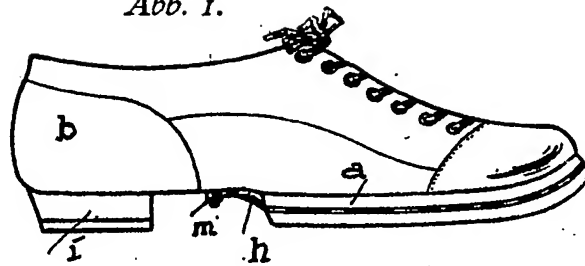


Abb. 2.

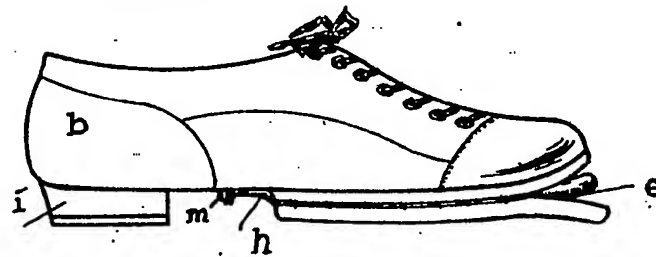


Abb. 3.

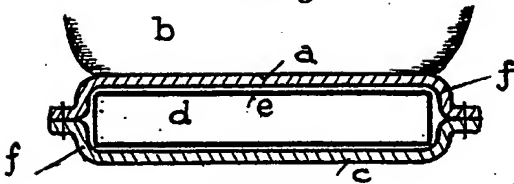


Abb. 4.

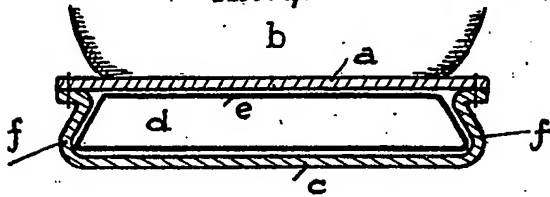


Abb. 5.

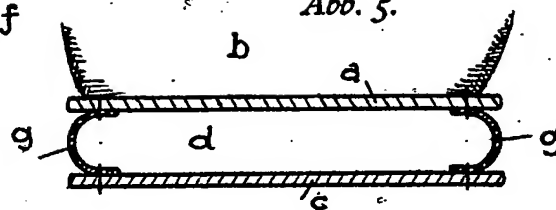


Abb. 6.

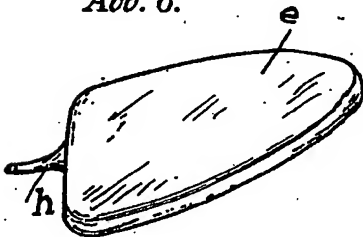
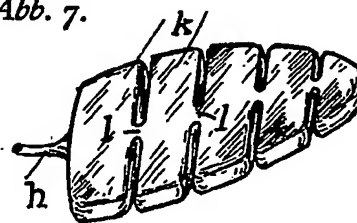


Abb. 7.



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

BEST AVAILABLE COPY